

Großer Eisvogel und Kleiner Schillerfalter – zwei Liebhaber der Aspe

Olaf Schmidt

Die Gattung der Pappeln *Populus* gehört zur Familie der Weidengewächse *Salicaceae*. Sie umfasst etwa 35 Arten in den gemäßigten Breiten. Die wichtigsten heimischen Vertreter der Gattung *Populus* sind die Schwarzpappel (*Populus nigra*), die Weiß- bzw. Silberpappel (*Populus alba*) und die Zitterpappel (*Populus tremula*), auch Aspe oder Espe genannt. Die Zitterpappel wurde zum Baum des Jahres 2026 gewählt. An Pappeln kommen bei uns 470 phytophage Insekten- und Milbenarten vor; davon sind 151 monophag auf *Populus* spezialisierte Arten, d. h. diese Arten fressen ausschließlich an Pappeln.

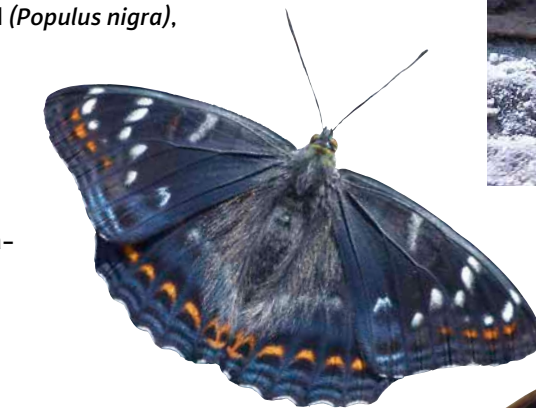
Schmetterlinge an Aspe

Abhängig vom Autor wird die Zahl der an der Gattung *Populus* vorkommenden Schmetterlingsarten auf über 150 bis etwa 200 geschätzt. Allein an der Zitterpappel konnten 65 Großschmetterlingsarten im Raupenstadium festgestellt werden.

Die Anzahl der nachgewiesenen Schmetterlingsarten unterstreicht die große Bedeutung der Zitterpappel als Nahrungsgrundlage für die heimische Schmetterlingsfauna. So leben die Raupen einiger der attraktivsten und stark gefährdeten Tagfalter an dieser Baumart, etwa des Großen Eisvogels (*Limenitis populi*) und des Kleinen Schillerfalters (*Apatura ilia*) (Abbildung 1).

Großer Eisvogel

Die Weibchen des eher selten anzutreffenden Großen Eisvogels gehören mit einer Flügelspannweite bis 8 cm zu den größten heimischen Tagfaltern in Deutschland. Die Art kommt in Laubwäldern vor, in denen Zitterpappeln oder auch Schwarzpappeln wachsen, da sich die Raupe nur von den Blättern dieser Baumarten ernährt. Diese Falterart lebt vorwiegend im Kronenbereich des Waldes und meidet größere offene Bereiche. Der Große Eisvogel (*Limenitis populi*) ist



1 Falter des Großen Eisvogels (li.) und des Kleinen Schillerfalters (re.).
Fotos: Siegfried Braun



– wie der Name sagt – erheblich größer als der Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*). Die Flugzeit beginnt in der Regel im Juni und dauert bis Ende Juli an.

Aussehen und Lebensweise

Der Große Eisvogel gehört zur Familie der Edelfalter. Die Flügeloberseite ist von dunkelbrauner Grundfarbe und zeigt weiße Flecken. Die Weibchen besitzen auf den Hinterflügeln breite weiße Binden, die von orangen und blauen Randbinden eingesäumt werden. Bei den Männchen ist diese Zeichnung schmaler und schwächer ausgebildet oder kann auch fast gänzlich fehlen. Die Unterseite der Flügel ist orange mit einem weißen Band abgesetzter Zellen und blaugrauer Randregion (Abbildung 2).

Vorkommen und Verbreitung

Der Große Eisvogel ist ein seltener Tagfalter, den man kaum zu Gesicht bekommt. Wenn doch, dann sind meist nur die Männchen zu beobachten, denn die Weibchen fliegen selten zum Boden herab. Die männlichen Falter sitzen häufig auf feuchten Waldwegen, um dort Mineralien aufzunehmen, die sie für ihre Fortpflanzungsfähigkeit benötigen. Blüten werden von den Faltern nicht aufgesucht. In Deutschland kommt der Große Eisvogel vorwiegend in südlicheren Regionen vor und fehlt weitgehend in Nord- und Nordwestdeutschland.

Lebensraum der Falter sind bei uns Mischwälder mit hohem Zitterpappelvorkommen. Dabei bevorzugt der Große Eisvogel sommerwarme und luftfeuchte Bereiche im Wald, wie z. B. Wegränder oder kleinere Kiesgruben mit feuchten Stellen, wie Tümpeln, Gräben oder Bächen. Aspen sollten möglichst in allen Größen- und Altersstufen vorhanden sein.



2 Flügelunterseite des Großen Eisvogels. Foto: Siegfried Braun

Kleiner Schillerfalter

Der Kleine Schillerfalter (*Apatura ilia*) ist in erster Linie eine Art der Auwälder, kommt aber auch in Hybridpappel-Beständen und anderen laubholzreichen Laub- und Mischwäldern niederer und mittlerer Lagen mit vielen Aspen vor. Die Zitterpappel ist in allen Naturräumen die wichtigste Grundlage für die Raupenentwicklung dieser Art. Die Raupen des Kleinen Schillerfalters ähneln im Aussehen Nacktschnecken (Abbildung 4).

A. ilia bevorzugt bei uns wärmere Tieflagen bis etwa 800 m. Die Falter saugen gerne an allerlei stark riechenden Stoffen wie menschlichem Schweiß, Leder, Kot und Aas. Auch die Falter des Kleinen Schillerfalters können öfters auf feuchten Forstwegen sitzend beobachtet werden, wo sie Mineralien saugend aufnehmen. Die Falterflugzeit beginnt bei uns Anfang bis Mitte Juni, in Südeuropa bereits Ende Mai. In Gebieten, in denen nur eine Generation ausgebildet wird, dauert diese bis Mitte oder Ende Juli; in sehr warmen Tieflagen endet sie oft bereits Anfang Juli. Je nach Lokalklima werden eine oder zwei Generationen ausgebildet. Die Flugzeit der zweiten Generation beginnt – abhängig vom Lokalklima – Anfang bis Ende August und dauert bis Mitte September. In Südeuropa können Einzelfalter bis Mitte Oktober angetroffen werden.

Artenschutzmaßnahmen im Wald

Der Große Eisvogel ist in Deutschland stark gefährdet und wird entsprechend auf der Roten Liste geführt. Er kommt bei uns nur noch in sehr geringer Dichte vor und gilt als selten, obwohl die Aspen als Futterpflanzen seiner Raupen in unseren Wäldern durchaus nicht selten sind. Auch



3 Die Zitterpappel ist eine wichtige Nahrungspflanze für die heimische Schmetterlingsfauna. Foto: Hans Pollner, LWF



4 Raupe des Kleinen Schillerfalters mit nacktschneckenartigem Aussehen. Foto: Siegfried Braun

die notwendigen Lebensräume scheinen noch ausreichend vorzukommen. Es wird angenommen, dass der Große Eisvogel auf kontinentale, kalte Winter angewiesen ist und dass der Klimawandel zu seinem Rückgang beiträgt. Auch für den Kleinen Schillerfalter ist die Zitterpappel die wichtigste Nahrungspflanze für die Entwicklung seiner Raupen.

Um diese seltenen und attraktiven Schmetterlingsarten sowie viele weitere Arten zu schützen, sind Forstleute und Waldbesitzende gefordert, Aspenbestände in Wäldern zu erhalten. Zum Schutz der Art sollten insbesondere Aspen an Waldaußen- und Waldinnenrändern sowie, Tümpel, Gräben und Bäche erhalten und vor allem auf Kahlflächen gezielt gefördert werden.

Zusammenfassung

An der Gattung *Populus* kommen bei uns 470 phytophage Insekten- und Milbenarten vor. Über 151 dieser Arten sind auf Pappeln spezialisiert. Zu den wichtigen heimischen Pappelarten, die als Nahrungspflanzen für diese Arten dienen, gehört der Baum des Jahres: die Zitterpappel (Aspe). Insbesondere für die heimische Schmetterlingsfauna spielt die Aspe eine wichtige Rolle. Die Raupen des Großen Eisvogels und des Kleinen Schillerfalters – zwei der attraktivsten heimischen Tagfalterarten – leben an der Aspe. Lebensraum der Falter sind bei uns Mischwälder mit hohem Zitterpappelvorkommen. Der Große Eisvogel gilt in Deutschland als stark gefährdet. Zum Arterhalt sollten Aspenbestände, Waldrandbereiche sowie Feuchtgebiete im Wald geschützt werden.

Autor

Olaf Schmidt leitete als Präsident von 2000 bis 2020 die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Kontakt: petraundolaf.schmidt@gmx.de

Literatur

Das Literaturverzeichnis finden Sie unter www.bayern.de in der Rubrik »Publikationen«.